

... und noch mal das Hotel Hollmeyer

Die Fotos zeigen die Veränderungen des markanten Hauses aus nördlicher Richtung. Es wird vermutet, dass das Gebäude mit der heute noch vorhandenen Vorderfront in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden ist.

Nachdem Friedrich Heinrich Philipp Hockemeyer das Haus von Commerzienrat Heinrich Lammert aus Hunteburg erworben hatte, ließ er sich in Lemförde als Gastwirt und Bäcker nieder. Im Juli 1899 veräußerte Hockemeyer das inzwischen weit über die Grenzen hinaus bekannte „Hotel Hockemeyer“ an den Oberkellner Heinrich Hollmeyer. Dieser wiederum verkaufte das Haus nach zwei Jahren an seinen Bruder Wilhelm.

Service war das A und O des Hauses. So wurde nach dem Abbruch der nachbarlichen Weberschen Lederfabrik 1914 an der nördlichen Seite eine Veranda errichtet. Zum „soliden Reisehotel mit allem Komfort“ gehörte natürlich schon in den zwanziger Jahren eine Auto-Garage sowie ein Benzin-Depot der D.A.P.G., aus dem dann später eine ESSO-Tankstelle wurde. Diese Zapfstelle bestand bis Anfang der sechziger Jahre, 1963 wurde sie abgebrochen. Die bisherige hölzerne Veranda wurde Anfang der dreißiger Jahre abgetragen (sie wurde an der Rückseite des Hauses Foelkel wieder aufgestellt) und durch einen Neubau ersetzt. Schon damals ging man ständig mit der Zeit.

... und Anfang der fünfziger Jahre war da noch Karl, „der Piccolo des Hauses“ (mit bürgerlichem Namen Karl Schlusche) der aufgrund seiner Cleverness einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Das Haus strotzte vor Leben, während heute, trotz Geschäften und vielen Wohnverhältnissen, die Anonymität vorherrscht.

Das war eben das „Hotel Hollmeyer“ – ein Haus mit viel Lemförder Geschichte.

